

présence d'un centriole qui aurait pu lui permettre de donner une «interprétation» (plutôt déformation) si arbitraire et si subjective du fait que j'avais nié l'existence du centriole chez les Amibes *limax*.

Je crois avoir suffisamment dégagé le rôle de M. Chatton et le mien: moi, j'étais et je suis toujours opposé à l'opinion que le centriole a une existence générale dans le noyau des Protistes; M. Chatton était partisan de cette opinion. Peut-être ne l'est-il plus? Alors qu'il le dise franchement au lieu d'essayer de confondre nos deux rôles, et chose singulière! de me rendre responsable de cette confusion!

Je considère cette discussion comme close et je crois avoir montré: 1^o que tout ce que j'ai publié sur la division nucléaire des Amibes *limax* était le produit de mes recherches personnelles; 2^o que j'avais le droit de publier les résultats de mes recherches d'autant plus que M. Chatton et moi, nous n'avions pas envisagé les mêmes côtés de la question: M. Chatton s'étant surtout occupé du rôle de la chromatine périphérique, moi de celui des corps polaires (qui pour moi peuvent être homologués jusqu'à un certain point à des centrosomes); 3^o que les conclusions auxquelles nos études sur les Amibes nous avaient amenés, M. Chatton et moi, étaient très différentes.

Paris, le 12 Mai 1913.

4. Eine kurze Bemerkung über die Anatomie des Penis beim Maulwurf.

Von Dr. W. Kaudern.

eingeg. 1. Juni 1913.

Kazzander beginnt seine Untersuchung »über den Bau des Penis beim Maulwurfe«¹ mit folgenden Worten: »Wie aus der Literatur hervorgeht, ist nur eine dürftige Zahl von Spezialarbeiten über die männlichen Copulationsorgane der Insektenfresser vorhanden.« Es ist wahr, daß solche Arbeiten nicht zahlreich sind, aber Kazzander kennt nicht alles, was über diese Frage geschrieben wurde.

Es scheint mir eigentümlich, daß er meine kleine Abhandlung »Beiträge zur Kenntnis der männlichen Geschlechtsorgane bei Insectivoren« im Jahre 1907 ganz gut kennt, aber von meiner größeren Arbeit »Studien über die männlichen Geschlechtsorgane von Insectivoren und Lemuriden« im Jahre 1910 nichts weiß, obwohl beide Abhandlungen in derselben Zeitschrift publiziert worden sind, d. h. in den Zoologischen Jahrbüchern, Abteilung für Anatomie und Ontogenie.

In letzterer Arbeit habe ich 60 Individuen von Insektenfressern untersucht, die 29 Arten und alle Insectivorenfamilien, nur den sehr seltenen Solenodontiden ausgenommen, repräsentieren.

¹ In: Zool. Anz. Bd. 39. Nr. 13 14. 1912.

Aus der Arbeit von Kazzander sieht man auch, daß er die gute Untersuchung über den Penis beim Maulwurfe von Leydig schon im Jahre 1850 »Zur Anatomie der männlichen Geschlechtsorgane und Analdrüsen der Säugetiere« (Z. wiss. Zool. Vol. 2) nicht kennt.

In seinem kleinen Aufsatz über *Talpa europaea* hat er deshalb beinahe nichts Neues mitzuteilen.

Er sagt, daß die Glans einen konstanten, 1,47 mm langen Penisknochen besitze. Ich füge folgendes zu: Das Os priapi ist, wenigstens im proximalen Teil, wo es in das Septum des Corpus fibrosum eindringt, von den Seiten etwas zusammengedrückt. (Siehe meine Untersuchung vom Jahre 1907, Fig. K, b.) Auch will ich daran erinnern, daß ich schon im Jahre 1910 bei 6 Individuen das Os priapi sorgfältig gemessen und dabei gefunden habe, daß es, wenigstens bei schwedischen Exemplaren, viel größer als 1,47 mm ist. Kazzander gibt aber nicht an, wie viele Individuen er gemessen hat. Entweder irrt er sich in der Länge des Penisknochens, oder die schwedischen Maulwürfe besitzen einen längeren Penisknochen als die deutschen. Die Länge des Os priapi ist nach meinen Messungen die folgende bei den sechs von mir untersuchten Individuen:

juv.	1,84 mm
?	2,14 -
ad.	2,30 -
-	2,64 -
-	2,67 -
-	2,72 -

Auch über eine zweite Frage sind Kazzander und ich verschiedener Meinung. Von den accessorischen Schwellorganen bei *Talpa* sagt er, daß ein paariger, accessorischer Schwellkörper das Corpus fibrosum begleitet. Ob hier ein wahres Schwellorgan vorhanden ist oder, wie ich behauptete, ein Corpus spongiosum, läßt sich an meinen Präparaten leider nicht mit Sicherheit feststellen. Jedenfalls hat diese Bildung nichts zu tun mit den von Weber und mir besprochenen accessorischen Schwellorganen bei *Talpa* und *Sorex*.

Vielleicht ist betreffs des Maulwurfes der Name nicht der beste, weil hier, wie ich schon im Jahre 1910 sagte, kein wahres Schwellorgan vorhanden ist, sondern vielmehr eine kräftige Bindegewebeanhäufung, die nur spärliche Blutgefäße zu besitzen scheint.

Wahrscheinlich fungiert diese Bindegewebeanhäufung mehr als eine Art von Stützgewebe als Schwellgewebe. Es war nur in Vergleichung mit *Condylura* und den Centetiden, daß ich diese Bildung ein Corpus spongiosum nannte.

Weiter hat auch Kazzander die Rute des Igels untersucht², und er kommt zu etwa denselben Resultaten wie die übrigen Bearbeiter. Er nennt aber das spongiöse Gewebe der Pars libera penis ein accessorisches Schwellgewebe und vergleicht es damit, was ich bei den Centetiden gefunden habe. Ob hier wirklich ein accessorisches Schwellorgan vorhanden ist oder, wie ich und andre Verfasser behaupten, ein Corpus spongiosum, kann ich nicht ohne eine neue Untersuchung feststellen, und leider mangelt es mir jetzt an genügend gut konserviertem Material. Jedenfalls glaube ich nicht, daß diese Bildung homolog mit dem accessorischen Schwellkörper bei den Centetiden ist.

5. Einige neue Hydroiden des Meeres von Ochotsk.

Von N. Kudelin.

(Kustos am Zool. Museum der Kais. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg.)

eingeg. 8. Juni 1913.

Bei der Bearbeitung der Hydroiden der russischen Meere für die »Fauna Rußlands und der angrenzenden Länder« ist es mir gelungen, unter den Hydroiden des Meeres von Ochotsk einige Arten zu finden, die noch nicht beschrieben sind.

Ich muß bemerken, daß die Sammlung der Hydroiden des Ochotskischen Meeres, welche dem Zoologischen Museum der Kaiserl. Akademie der Wiss. gehört, in der letzten Zeit durch Sammlungen von den Herren Derbek, Brashnikow, Soldatow, Arnhold, Starokodomky, Liaskowsky u. a. ganz bedeutend ergänzt worden ist.

Ein Verzeichnis der im Ochotskischen und den angrenzenden Meeren aufgefundenen Hydroiden sowie die Zeichnungen und photographischen Abbildungen der von mir hier beschriebenen Arten werden in der »Fauna Rußlands und der angrenzenden Länder« Hydroides vol. II Lief. II erscheinen.

Gegenwärtig will ich mich auf eine kurze Beschreibung der neuen Arten beschränken.

Diphasia derbeki n. sp.

Dieser Hydroid ist zu Ehren des Entdeckers Dr. Derbek benannt.

Von der Hydrorhiza, die sich auf einem Substrat ausbettet und an der Basis des Stammes in eine Platte sich ausbreitet, erhebt sich ein Stamm von 9 cm Höhe, von hellbrauner Farbe, durch Zwischenknoten in eine Reihe von Internodien geteilt. Die Internodien des Stammes, angefangen von dem zweiten, von der Basis aus gerechnet, besitzen

² Zur Anatomie des Penis von *Erinaceus europaeus*. In: Anat. Anz. Bd. 43. Nr. 17/18. 1913.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Kaudern Walter

Artikel/Article: [Eine kurze Bemerkung über die Anatomie des Penis beim Maulwurf. 331-333](#)